

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die sechsgehaltene Korpusseite 50 Hg. Restanzenpreis 100 Hg.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeilerrstraße 10, des Spätkellers vormittags 9 Uhr. Briefe und sonstige Zusagen müssen am vorhergehenden Tage in unversiegelter Hülle eintreffen.

Er erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Donnerstags, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Amliches. Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 13

Sonnabend, den 29. Januar 1921.

60. Jahrgang

Die letzte Woche.

Daß die parlamentarischen Verhandlungen nicht immer fruchtbringend sind, haben auch die letzten Sitzungen wieder bemessen. Die sehr ausführlichen Erörterungen über die Beziehungen in Bayern waren nicht nötig, denn die Bayern sind Manns genug, sich selbst die Lage klären zu können, auf der sie sich betruhen wollen, und die Debatte über die künftigen Beziehungen zu England war in dieser Hinsicht nur weniger geeignet, denn bisher hat Moskau keinen Beweis dafür gegeben, daß es solche Beziehungen zu uns haben will. Wer England nachläßt, hat das Spiel verloren. In der Beurteilung solcher Handlungswelt steht Sowjet-Rußland auf demselben Standpunkt wie das zaristische Rußland. Es kommt, wenn es uns haben muß, früher kommen.

Der Reichstag hat auch über innere deutsche Angelegenheiten kaum etwas Neues sagen können, was darin beschlossen werden kann, hängt von den zu erwartenden Forderungen der Entente ab. Es paßt dieser schon nicht, daß wir wieder größere Ausgaben für die Rheinverhandlungen machen wollen, und die Pariser Zeitungen verlangen den Rücktritt zu dem Vorschlag nach dem Stande von 1914, falls uns überhaupt Entgegenkommen in der Entschädigungsfrage bewiesen werden könnte. Solche Zurechnungen können noch mehr eintreten, wenn wir zu bereitwillig in der Aufstellung weiterer Ausgabepläne sind. Daß wir heute andere Beziehungen in der Verwaltung von 1914 haben, ist ganz selbstverständlich, aber in Paris muß man das nicht zugeben, denn gleiches Grunde müssen wir in der Sozialisationsangelegenheit vorliegen sein, damit die Entente das Zeit nicht abschöpft.

Die Weltmarktkrise, die infolge der sinkenden Kaufkraft und der Abschuldung hereinbrochen ist, macht sich in Deutschland selbst auf dem Lebensmittelmärkte deutlicher bemerkbar. Das ist eine Warnung für die Industrie wie für die Regierung, sich in Wirtschaften für die Zukunft festzusetzen, denn es ist nicht vorzuziehen, wie sich die Dinge entwickeln werden. Gerade die früher kaufkräftigsten und kaufkräftigsten Kreise sind heute hart mitgenommen, und da sie bei dem harten Steuerdruck auf keine Erleichterung zu rechnen haben, ist von ihnen auch keine Besserung im wirtschaftlichen Leben zu erwarten.

Die Einigung der Marktolvaten verbänden wir mehr dem Scheitern des Dollarkurses als der eigenen Kraft, die sich erst dann rühren kann, wenn wir von der Entente erträgliche Bedingungen für die finanzielle Abwicklung erhalten. Die Ministerkonferenz in Paris macht aber keineswegs das Geringste an gefordernden Entsch. Sie macht einige freundliche Worte, ohne sie durch Forderungen zu unterstützen. Beseitigt kommt wenig bei allen Verhandlungen heraus, vielleicht aber auch gar nichts, so daß die Sanftmütigen abwärts verlagert werden muß. Ausgangspunkt ist die Schlinge, mit der wir gefesselt werden sollen, bitten wir uns, den Kopf hinstrecken. Wenn Lloyd George mit den französischen Ministern wieder in der Entwaffnungsfrage verhandelt, wird er nicht, und den Vorgen nicht überdauern sehen will, so ist doch nicht zu erwarten, daß er sich mit Frankreich doch überläßt. Auch wegen der Höhe der Kriegsschuldung geschieht das auch nicht. Die Starrköpfigkeit der Pariser Regierung, die uns in Banden halten will, wird nicht so bald gebrochen werden. So läßt sich zur Stunde von bestimmten Aussichten noch nicht reden.

Die östlichen Verhältnisse bleiben sehr unrentlich. Die Möglichkeit, daß die Entente den polnischen Übergriffen und der französischen Begeisterung derselben in Oberschlesien steuert, ist schwach. Wir dürfen aber auf die Laskraft der deutschen Wohnbevölkerung vertrauen. Die Polen seien in Oberschlesien die einzige Hilfe gegen den ihnen drohenden Staatsbankrott, der eigentlich schon da ist. So wird der Kampf um 10 heftiger werden, je näher die Entscheidung kommt. Wer an diesem Tage die höchsten Werten und den größten Erfolgen hat, wird siegen.

200 000 000 000 Goldmark?

Phantasien des französischen Finanzministers.
Mittwoch behandelte der Oberste Rat die Frage der Entschädigungen. Den Bericht hierüber erläuterte der französische Finanzminister Doumer. Er erging sich in allerlei Phantasien, der Wahrheit widersprechenden Zahlen, er behauptete, Frankreich habe 50 Milliarden bei unaufrichtigem (L), wenn es nicht schon 54 Milliarden für Pensionen und 48 Milliarden für den Wiederaufbau erhalte. Wenn aber ein Land bankrott werden sollte, dann sei es „moralischer“, wenn Deutschland, der „Kriegsschuldige“, von diesem Schicksal ergriffen werde!

Er behauptete ferner, daß Deutschland vor dem Krieg 30 Milliarden Goldmark exportiert habe, was nach der entwerteten Valuta heute hieße 30 Milliarden Mark entspräche. Deutschland könne also die Summe bezahlen, und es bleibe ihm noch ein Rest für seine Bedürfnisse.

Dann kam er mit seinem Vorschlag heraus, der allgemeine Übergriffen erregte. Er sagte nämlich von der Kriegsausgabe überhaupt kein Wort, sondern wörtchen, obwohl doch gerade über diesen Gedanken hin- und herverhandelt worden war, und gerade Frankreich war es, das diesen Gedanken aufgebracht und am stärksten vertreten hatte.

Zugegen beantragte er, Deutschland zur Zahlung von 200 Milliarden der Goldmark als Gesamtschuld an alle Alliierten in 30 Jahren, allenfalls in 42 Jahren, aufzufordern.

Dieser exorbitanten Zahlen gegenüber zeigte sich Lloyd George sehr skeptisch. Er kritisierte die französischen Vorschläge sehr scharf und sagte, so würde man Deutschland keine Zahlungsmöglichkeit verheizen. Er forderte neue, besser studierte, diskutierbare Vorschläge.

So verlief diese Sitzung völlig ergebnislos.

Anerkennung der russischen Mandatstaaten.
In der Nachmittagsitzung, die wegen eines darauffolgenden Galaballes im Hofe sehr kurz war, wurden ohne längere Debatte die ersten wesentlichen Entscheidungen gefaßt. Es handelte sich um die russischen Mandatstaaten. Man beschloß die völkerrechtliche Anerkennung Estlands, und Lettlands, Litauens soll anerkannt werden, wenn die Wilnaer Frage durch den Völkerbund geregelt ist, was er nicht, wenn es selbst darin ergeht. Man beschäftigte sich dann noch mit der Wilnaer Frage, ohne zu einem Beschluß zu kommen.

Donnerstag wollte man sich erneut mit der Entwaffnungsfrage auf Grund der neuen Vorschläge der militärischen Sachverständigen beschäftigen.

An die Oberschlesier!

Die Eintragung in die Stimmlisten.
Die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier erlassen folgenden Aufruf:

Wer den Formalarbeit auf Eintragung in die ober-schlesischen Stimmlisten noch nicht ausgefüllt hat, muß sich sofort in den Wahlstellen der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier melden. Dort erhält er einen Aufseher für Anfertigung der Photographie. Dann folgt zum Photographieren gehen! Dann nochmals zur Wahlstelle, um den Antrag zu unterzeichnen!

Die Anträge, die nicht spätestens am 30. d. M. hier abgeben, haben keinerlei sichere Aussicht, bis zum Schluß der Wahlperiode (3. Februar) rechtzeitig bei der Abstimmungsbehörde in Oberschlesien einzutreffen.

Wer sein Stimmrecht durch rechtzeitige Stellung des Antrags nicht sichert, verliert die Heimat.

Die Sicherung der Volksabstimmung.

Zwischen dem deutschen Bevollmächtigten in Döbeln und dem Vertreter der polnischen Regierung bei der Interalliierten Kommission ist eine Übereinkunft getroffen worden, dahingehend, daß den in polnischen Staat wohnenden deutschstämmigen Oberschlesier bei der Vorbereitung für die Abstimmung und bei der Reise zur Abstimmung selbst seitens der polnischen Behörden keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt werden dürfen. Ebenso ist Kurierverbindung zwischen dem deutschen Konsulatskommissar und den deutschen Abstimmungsorganisationen in Polen sichergestellt worden.

Von deutscher Seite ist zugesichert, daß, wie schon bisher geschehen, auch die in Deutschland wohnenden in den Stimmberechtigten polnischen Stammes in der Ausübung ihres Stimmrechtes nicht beschränkt werden. Ebenso ist deren Verkehr mit dem polnischen Konsulatskommissar unter den gleichen Bedingungen wie in Polen zugeeignet worden.

Die Abstimmungsabstimmung für Oberschlesien.

Nach einer Entscheidung von interalliierten Seite beklagen Personen dadurch, daß sie bereits an der Abstimmung in Döbeln teilgenommen haben, nicht die Abstimmung als Beteiligung in Oberschlesien, wenn sie seit dem 1. Januar 1921 ohne Unterbrechung im Abstimmungsgebiet gewohnt haben.

Von allen Seiten laufen bei den zuständigen deutschen Stellen Forderungen von Auslandsdeutschen ein die gegen die kurze Fristbestimmung bei der Abstimmung Einpruch erheben, da dem größten Teil der ober-schlesischen Auslandsdeutschen die Ausübung ihres Stimmrechtes damit unmöglich gemacht wird.

Die Beamtenzahl in Deutschland ist erheblich erhöht worden, und es ist begrifflich, daß dabei die Ausbildung und Erfahrung früherer Jahre nicht immer erhalten werden konnte. Aber die alte Tradition der Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit ist doch noch nicht verblasst. Am meisten macht sich der Mangel an geübtem Nachwuchs im Auswärtigen Amt bemerkbar, dessen verantwortlicher Dienst nun einmal nicht in den Vorkriegen, sondern nur in fremden Ländern praktisch geübt werden kann. Das hat besonders die englische Diplomatie voraus, die stets Fälligkeit mit den fremden Verhältnissen unterhalten hat. Bei uns geht das heute nach dem unglücklichen Kriege nicht so schnell, aber wir müssen wieder dahin gelangen. Das ist die nötige Reform im auswärtigen Dienst und eine bessere gibt es darum auch nicht.

Die brennende Wahlbewegung für die Bundestagswahlen wächst von Woche zu Woche an Regelmäßigkeit, die Erkenntnis, daß der Steuerdruck im Lande nicht noch ebenso steigen kann, wie im Weiche, macht alle Stände mobil. Die Fähigkeit zum Bezahlen ist jetzt schon schwach, sie darf nicht auf die letzte Probe gestellt werden. Von dem Kriege hatte Preußen fast die geringsten Steuerlasten im Reich ererbt. Die Hauptquartiersstädte, Saarbrücken und Saarhausen, aber auch die kleinen Garnisonen sind förmlich überflutet mit schwarzen, braunen und gelben Truppen, die eine ständige Gefahr für die Bevölkerung, namentlich derer des Saarbezirks bilden. Eine Weisung, die den Friedensvertrages und gegen die im Vertrag vorgesehenen Bestimmungen, gibt es nicht, das heißt, eine Besetzung wäre unmissbar und könnte den Besetzungsleiter nur großen Schaden bringen. Deshalb erträgt man eben stillschweigend, wenn auch abnehmend, den schwarzen Schwarm. Es ist nur zu bedauern, daß man sich auf die Dauer daran gewöhnen wird. Deshalb muß im unbesetzten Deutschland immer wieder Protest gegen die Schmach der farbigen Besatzung und schärfster Einspruch erhoben werden.

Die Berliner Stadtvorwahlen unglücklich.
Vor dem Berliner Bezirksauswahl wurde am Donnerstag eine Klage der Stadtvorwahlenkommission der D. W. gegen die Berliner Stadtvorwahlenvermittlung auf Ungültigkeitserklärung der Berliner Stadtvorwahlen verhandelt. Die Klägerin wurde vertreten durch den Stadtvorwahlen v. Ch. n. e. m. die Beklagte durch den Rechtsanwalt Adv. Dr. Poljenfeld (H. S.). Der Klage lag folgende Darstellung zugrunde. Bei der Stadtvorwahlenvermittlung waren 4081 Stimmen der Deutschen Volkspartei ursprünglich für ungültig erklärt worden. Bei der Nachprüfung stellte die Stadtvorwahlenvermittlung fest, daß diese Maßnahme zu unrecht erfolgt war. Die volksparteilichen Stimmen wurden darauf für gültig erklärt, das Wahlergebnis korrigiert, und es zog ein Volksparteiler mehr in die Stadtvorwahlenvermittlung ein. Dennoch ließ die Deutsche Volkspartei die Wahl aus formalen Gründen an. Der Bezirksauswahl schloß sich diesen an und erklärte die Wahlen zur Stadtvorwahlenvermittlung für ungültig. Gegen diesen Entschluß wird das betroffene Stadtparlament aller Wahrscheinlichkeit nach Berufung beim Oberverwaltungsgericht einlegen.

Keine politische Nachrichten.

Berlin. Geheimrat Professor Theodor Szieemann, der bekannte Historiker, ist hier nach kurzem Kranksein an den Folgen einer Darmoperation gestorben.

Halle. Die Linder werden ihre Spaltungen vom 1. Februar auch auf solche Kinder ausdehnen, die die Schule noch nicht besuchen. Es werden in allen deutschen Ländern Quotenleistungen für Kinder von 2-6 Jahren eingeführt werden.

Tirol. Die vom Tiroler Landtag beschlossene Abstimmung über die Frage des Anschlusses an das Deutsche Reich wird am letzten Sonntag im Februar stattfinden.

Schweiz. Bei der Wahlprüfung in der Schweizer sozialdemokratischen Partei ergab sich eine Dreiermehrheit gegen Moskau.

England. Der parlamentarische Berichterstatter der „Daily Mail“ schreibt, daß innerhalb der unionistischen Partei sich die Differenzen scharf zuspitzen. Eine Lösung zahlreicher Unklarheiten von der Koalitionsgruppe und die Bildung einer unabhängigen unionistischen Partei wird erwartet, die das augenblickliche Koalitionsministerium abzulösen gedenkt.

Spanien. Der König hat den Präsidenten des zurückgetretenen Ministeriums, Dato, mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt.

Auslands-Rundschau.

Die Zwangsfrage für Deutsch-Oesterreich. Die Finanzstelle in Wien ist derartig groß geworden, daß die Entente erkennt, daß ohne fremde Hilfe die Bewältigung der österreichischen Bedürfnisse nicht zu bewerkstelligen ist. Die Entente will beistimmen, aber natürlich nicht umsonst, und man darf auf die aufzukommenden Bewegungen gespannt sein. Es wird wohl eine Art von Zwangsfrage daraus werden, die alle Ausländer auf einen größeren Zusammenstoß zwischen Deutschland und Oesterreich bereitet. Jedenfalls wird Deutsch-Oesterreich seine Raben verjagen müssen, vielleicht auch die Jähe und dazu eine Entente-Finanzkonferenz erhalten.

Die Tätigkeit der deutschen Abgeordneten in Polen. Gelegentlich eines Besuchs der deutschen Abgeordneten in Sejm sagte der deutsche Abgeordnete Maczko, daß die deutschen Sejmabgeordneten, die in der Frage des Senats bekanntlich mit der Rechten zusammengegangen sind und für den Senat den Ausschlag gegeben haben, nicht Anstand nehmen würden, ihre Politik zu ändern, wenn sie bei den Rechtsparteien nicht genügende Unterstützung für ihre Forderungen finden sollten. Gleich nach dem Zusammentreten des Sejm würden die deutschen Abgeordneten in einer dringlichen Interpellation fordern, daß die Verhältnisse in dem abgetretenen Gebiete nach historischem Brauch acht Jahre vom Sejmestritt abgezählt werden sollen. Eine weitere Interpellation soll wegen der Schätze, mit der die polnischen Aufständigenkommissionen die deutschen Aufseher ohne jeden Rechtsgrund und ohne jede Entschädigung vertrieben, eingebracht werden. Die vielen Verhaftungen und Internierungen deutscher Personen seien auch durchaus unübersehbar, ohne daß Befehl und ohne Angabe des Grundes des Internierens besteht und ohne Angabe des Grundes des Internierens erfolgt, trotzdem die Polen immer erklärt hätten, Polen werde ein Rechtsstaat sein.

Wie die englische „Deutschfreundlichkeit“ aussieht, das kann man daraus erkennen, daß die bei Kriegsbeginn beschlagnahmten Hauseinrichtungen von deutschen Familien jetzt veräußert werden sollen. Die früheren deutschen Besitzer sollen das Recht haben, auf zu bieten. Sie dürfen also ihre Eigentum zurückkaufen. Das nennt man Schutz des Privatbesitzes im Kriege. Nur der Besitz von kleinen Renten, von Freizeiten und Aktien, wie die britischen Zeitungen höflich schreiben, soll freigegeben werden. Aus diesen kleinen Rügen erkennt man die große englische Teilnahmslosigkeit gegen Deutschland. Man hilft uns nur so weit, als England selbst Nutzen davon hat.

Der Berliner Witz hat sich der neuen Oberverwaltungsreform in der höchsten Weise bemächtigt. Der neue Statutentwurf heißt Wozz, sein Vorgänger hieß Wermuth, und Wermuth ist bitter. Darum heißt es jetzt in Berlin: „Wir haben's bitterböckig!“ Und das stimmt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Januar.

Fortsetzung des Justizstaats.

Heute wird vor fast leerem Hause die Beratung des Justizstaats fortgesetzt. Der erste Redner des Hauses, der Heidelberger Rechtsprofessor Dr. Ernst zu Dohna (D. Rp.) teilt in seinen Ausführungen völlig den Grundpunkt, den gestern der Reichsjustizminister Dr. Selige vertrat.

Abg. Frau Dr. Sanders (Dem.) trägt Einzelwünsche vor. Der Reichsjustizminister Dr. Selige antwortet auf Einzelheiten. Auf eine fast polemische Rede des Abg. Sauerborn (N. S.) gegen die jetzige „Klassenjustiz“, die mit der Drohung schließt, daß die Arbeitererschaft gegen diese Klassenrechtspflege gegebenenfalls mit Gewalt vorgehen würde, antwortet der Minister Selige u. a., daß er gegen solche Gewalttätigkeiten mit allen Mitteln einschreiten würde, worauf sich großer Tumult auf der äußersten Bank erhebt, während die Rechte Beifall klaffen.

Berlin, 27. Januar.

Angenwohlfaßgesetz.

Nachdem zunächst einige kleinere Vorlagen erledigt worden sind, beginnt die Abg. Frau Müller-Dorfried (Dnt.) eine Interpellation der Frauen aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten auf baldige Vorlegung des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes.

Reichsminister des Innern Koch teilt mit, daß das Gesetz bereits seit dem Sommer dem Reichstag vorliegt und in einigen Wochen dem Reichstage zugehen werde. Die Kostenfrage beruhe Schlichterheiten, da ungezügelt ist, ob das Reich oder die Länder die Kosten tragen sollen.

Nednerinnen aller bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokraten fordern schnellste Vorlage des Gesetzes, der Streit um die Kosten sei bei der dringenden Notwendigkeit des Gesetzes nicht so wichtig.

Abg. Dr. Böhm (N. S.) und in noch schärferer Weise Frau Bettin (Komm.) sehen das Heil der Jugend erst im sozialistisch-kommunistischen Zukunftsaufbau. Die Interpellation wird von der überwiegenden Mehrheit angenommen.

Das Gesetz über den Erlaß von Verordnungen für die Uebergangsfrist ist in dritter Lesung in der Einzelabstimmung angenommen, die Gesamtabstimmung wird verschoben, da Zweidrittelmehrheit nötig ist.

Die Reichswehr.

Dann tritt man in die Beratung des Haushalts des Reichswehrministeriums ein. Den Bericht des Ausschusses berichtet Abg. Stücklen (Soz.).

Die Debatte erinnert der Wehrverfassung Abg. Schöfflin, vor zwei Jahren Stadtkommandant von Berlin. Er hält unsere Wehrmacht in ihrer jetzigen Form für zu hoffählig und erhebt schwere Bedenken gegen den Geist, der in der Reichswehr herrsche. Die Reichswehr müsse eine unbedingt zuverlässiger Schutz der Republik sein.

Abg. Erling (Str.) spricht dem Minister das Vertrauen seiner Fraktion aus. Die Reichswehr sei dem deutschen Volke eine den Verhältnissen entsprechende gute Schutzorganisation geworden.

Volksleben und Wirtschaft.

Steigerung der Dauterleistungen in Deutschland. Der Leiter der Kinderhilfsmission der Quaker in Berlin, Herr Sattergood, hat dem Reichspräsidenten seinen Dank ausgesprochen für die warme Anerkennung, welche der Präsident in seiner Weihnachtsbotschaft dem Wehrdienst der Quaker gezollt hatte. Bei dieser Gelegenheit hat Herr Sattergood mitgeteilt, daß Dauter eine große Kampagne für die Kinder Zentral-europas nach den bisher eingegangenen Nachrichten einen günstigen Verlauf nehmen. Wenn sich die auf diese Aktion gesetzten großen Hoffnungen erfüllen, so glaube die deutsche Hilfsstelle der Quaker bald inlande zu sein, eine Million tägliche Mahlzeiten an deutsche Kinder und Mütter austreten zu können statt der gegenwärtigen 6—700 000.

Aufbau- und deutsche Oberschule. Am 17. und 18. Januar hat der Reichsjugendausschuß in Weimar Richtlinien über die Aufbau- und die deutsche Oberschule beraten, die einem Sachverständigen-Ausschuß zur Stellungnahme vorgelegt werden sollen. Die sechs-jährige Aufbau- und die deutsche Oberschule sollen verfahrensweise zugelassen werden. Sie setzen den Besuch einer sechsjährigen Volksschule oder die auf anderem Wege erworbenen gleichwertigen Kenntnisse voraus und hat die gleichen Lehrziele wie andere höhere Schulen. Den Kindern bleiben Abweichungen vom Lehrplan vorbehalten, wenn nur das Lehrziel sichergestellt ist. Die Vorbildung der Lehrer muß die gleiche sein wie bei den höheren Lehranstalten; die Lehrpläne gehören der Berechtigung der Volksschulen höherer Schulen. Die deutsche Oberschule soll ebenfalls verfahrensweise zugelassen werden. Sie soll auf der Grundlage deutscher Bildungsgutes eine höhere Bildung vermitteln, die der anderer höherer Schulen gleichwertig ist. Sie kann jedoch neuartig wie sechsjährig sein. In der obersten Klasse sind allgemein verbindliche Fächer: Religion, Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Mathematik, Naturkunde, mindestens eine Fremdsprache, Philosophie, Rechnen, Kunstbetrachtung. Die Länder können daneben auch Vertiefung, Kunst, Staatsbürgerkunde, Volkswirtschaft, Biologie und Heimatkunde einführen. Die deutsche Oberschule gibt die gleichen Berechtigungen wie die anderen höheren Schulen; ihre Schüler müssen gegebenenfalls zum Nachweis von Kenntnissen, die nicht auf der deutschen Oberschule erworben werden können, Ergänzungsprüfungen machen. Zur Beobachtung beider Schulen und zur Sammlung von Erfahrungen über sie wird ein Sachverständigenausschuß beim Reichsministerium des Innern gebildet, der sein Material mit einem Gutachten dem Reichsjugendausschuß zu übermitteln hat.

Fortsetzung in der Beilage.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Anfuhr von insgesamt 5366 emb. Kies, sowie die Anfuhr von 176000 Zentner Steinmaterialien für die Instandhaltung und Unterhaltung der Kreisstraßen des Landkreises Weissenfels sollen im Wege der öffentlichen Verdingung in einzelnen Losen vergeben werden.

Angebotsunterlagen für die einzelnen Straßenzüge können vom Kreisbauamt, gegen Einzahlung der Postgebühren bezogen werden.

Die Angebotsunterlagen sind auszufüllen, unterschrieben zu versiegeln und verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis Montag, den 7. Februar 1921, vorm. 11 Uhr dem Kreisbauamt, Landratsamt Janner Nr. 36, einzuliefern, woselbst sie in Gegenwart etwa erscheinender Bieter geöffnet werden. Zuschlagsfrist eine Woche.

Weissenfels, den 27. Januar 1921.

Der Kreisbauamtsleiter Doelina, Max-Baurat a. D.

Bekanntmachung.

Graupenverteilung im Landkreis Weissenfels. An die Inh. der roten Warenbezugskarte Nr. 164 werden 200 Gramm Graupen zum Preise von 2,70 Mk. pro Pfd. verabfolgt. Der Beginn der Verteilung ist erst nach Befehl bekannt zu geben. Die abg. fertigen Warenbezugskarten sind den zuständigen Magistraten bzw. Herren Amtsverwehrem einzureichen.

Weissenfels, den 25. Januar 1921.

Der Vorsitzende des Kreisamtsausschusses, J. B.: 93. Schmidt, Kreisdeputierter.

Lebensmittel.

Zum Verkauf kommen

- Am 29. Januar 1921 in den Butterverkaufsstellen von Pöcher, Meißner, Bengener und Müller auf die festgesetzte Menge **50 Gramm Butter** zum Preise von 1,30 Mk.
- Am 29. Januar 1921 bei der Handelshaus Anna Müller **Quark** zum Preise von 1,05 Mark für 1/4 Pfd.
- In der hiesigen Kartoffelaußgabestelle an die Inhaber von Kartoffelmarken auf Marke Nr. 4 für 4 Wochen und zwar für die Zeit vom 31. Januar bis 27. Februar 1921 **24 Pfund Kartoffeln** zum Preise von 5,55 Mk.

Die Abgabe geschieht:

- am Montag, den 31. Januar 1921 in dem Keller des Konsumvereins an die Familienanfangsbuchstaben A—F von 9—12 Uhr vorm.
- an die Familienanfangsbuchstaben G—M von 2—5 Uhr nachm.
- am Dienstag, den 1. Februar 1921 in dem ehemaligen Brauereigebäude an die Familienanfangsbuchstaben N—S von 9—12 Uhr vorm.
- an die Familienanfangsbuchstaben T—Z von 2—5 Uhr nachm.

Der Kartoffelverkauf wird nach dem 1. Februar 1921 nicht wieder geöffnet, weshalb wir die Kartoffelkäufer ersuchen, zu den festgesetzten Zeiten pünktlich zu erscheinen.

Teuchern, den 27. Januar 1921.

Der Magistrat. Schillen.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Umsatzsteuererklärungen bis spätestens zum 31. Januar 1921 an das hiesige Umsatzsteueramt einzureichen sind. Bei den nach diesem Zeitpunkt eintreffenden Steuererklärungen müssen wir unwillkürlich von den Strafbestimmungen des Umsatzsteuergesetzes Gebrauch machen.

Teuchern, den 28. Januar 1921. Umsatzsteueramt. Schillen.

Kartoffelgerichte aller Art

schmecken viel kräftiger, wenn man beim Anrichten etwas **Maggi's Würze** beifügt.

Man verlange ausdrücklich **Maagi's Würze**.

Kirchl. Nachrichten

Für den Sonntag Erntedankfest (30. 1. 21.)
Teuchern: Vormittag 10 Uhr. Oberpf. Blagemann.
Nachm. 1 1/2 Uhr Kinder-gottesdienst. Oberpf. Blagemann.
Unterweischen: Vorm. 7 1/2 Uhr. Pf. Reizmann.

Arbeitsnachweis Teuchern.

Amtl. Meldestelle für alle offene Stellen.
Geschäftszeit: 8 1/2 bis 1 Uhr.

Gesucht werden:
8 Mägde, 1 Kleinflecht, 1 längerer Knecht nach auswärts, 1 Fußschmied, 1 Hausmädchen nach Teuchern.

Stellen suchen:
3 Dienstmädchen nach Teuchern, 5 Aufwartungen, 1 Tischler- und 1 Schneiderlehrling, 2 Arbeiterfamilien, 1 freigeschickter Hausmeister 1 Oftermädchen.

Dir, liebe Freundin Ella Hedme in Teuchern zu einem 19. Geburtstage ein drinal donnerdes Hoch, daß die Conter-Hilfhand macht.

Zum pünktlichen Eintreffen bei Kaffee und Kuchen mach.

Anfriskarten zu haben bei **G. Liefrenz.**

Ein junger **Sund** (Sagbrack) **entlaufen.** Weiz und schwarz gefleckt. Gegen **Belohnung** abzugeben in Teuchern Unterberg 13.

Tinte in allen Farben und versch. Flaschengrößen, **Stempel-farbe,** **Stempel-kissen** eingetroffen bei **O. Liefrenz.**

Für **Hausalt** (4 erwachsene Personen) wird ein **zuverlässiges, bestens empfohlenes Hausmädchen** oder **Stütze** zu belobtem Antritt in gute Stellung gesucht. **Frau Alb. Friedemann** Oppa-Ganghof Teuchern Nr. 21.

KAISALZE
sind nicht teurer geworden sondern **billiger**

denn **für 10 Pfund KAISALZE**

gab der Landwirt dem **VOR dem Kriege** gibt er heute **nur**

Kartoffeln beziehungsweise deren Wert in Geld

Stadtverordneten-Versammlung

am **Freitag, den 30. Januar 1921** nachmittags 4 Uhr.
Teuchern, den 27. Januar 1921.
Scharsberg, Stadtverordneten-Vorsitzer.

Nachlassversteigerung.

Am **Samstag, den 29. Januar 1921**, nachm. 3 Uhr werden in dem Hause

Weinbergstraße Nr. 4

1 Wirtschaftsschrank, 1 Tisch, 2 Stühle,
1 Spiegel, 2 Wassereimer, 1 Federdeck-
bett, 1 Bettstelle u. verschiedene Kleidungs-
stücke

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Teuchern, den 26. Januar 1921.

Der Magistrat. Schilke.

Gebühren-Aenderung.

Die Gebühren für das Läuten sind an den Küster bei der Anmeldung zu entrichten. Sie betragen bei Begräbnissen von Kindern 3 Mk., bei Begräbnissen von Erwachsenen, Vorläuten und öffentlichen Trauungen 5 Mk.

Die Gebühr für Hausstufen beträgt 3 Mk., die in die Armenkasse fließen.

Diese Aenderung tritt mit dem 1. Januar 1921 in Kraft.

Der Gemeindevorstand.

Teutonia

Spielabteilung, Sonntag, d. 30. Jan. 1921
nachmittags 2 Uhr

Monats-Versammlung

in Bornscheins Restaurant.
Pünktliches Erscheinen jedes Mitgliedes ist Pflicht.
Der Vorstand.

Die I. Mannschaft fährt 1/8 Uhr nach Reip, spielt gegen freie Turnerschaft Reip 1 h.

Feinste eigelbe Pflanzenbutter
(Margarine) vollwertiger und bester Ersatz für Naturbutter.

la. Margarine,

la. Palmin,

la. helles Speise-Oel,

Feinstes Pflaumenmus

empfiehlt

Rob. Näther.



Hausverkauf.

Reine Wohnhäuser Zeilstr. 29a und Gartenstraße 14 und 15 sind bei geringer Anzahlung verkäuflich.

O. Erfurth.

Umsatzsteuer- und Kassabücher

zu haben bei

Otto Lieferenz.



Nigrin

Glänzt in einer Sekunde, da wieder reine Serpentinware wie vor dem Kriege.

Sachverständige ist mit Dankbar anzusehen.



Durch Qualität und Preiswürdigkeit hat sich der **Salamander - Stiefel** den Weltmarkt erobert.

Wer Salamander - Stiefel trägt, besitzt ein Erzeugnis v. höchster Vollendung.

Salamander-Stiefeln werden heute so vollkommen wie je ihrem alten guten Ruf gerecht. Die **Marke Salamander** ist in der ganzen Welt eingeführt und vom kaufenden Publikum bevorzugt.

Beachten Sie meine Schaufenster.

**Alleinverkauf
Rud. Ziegler Nachf.**

la frisches holländisches Schweineschmalz

a Pfd 14,50 Mk.

ist eingetroffen bei

H. Pfeiffer,

Steinweg.

ff. Blutschwartenwurst Pfd. 10 Mk.
ff. Sülze 10 Mk., ff. russ. Salat 12 Mk.
ff. geräuch. Leber- u. Blutwurst 16 „
ff. Mettwurst, Kloppbraten usw. empfiehlt
Paul Hergert, Eingang v. d. Siedlung.

Männerhemden

aus prima Darchent Grd. 42.—, 48.—, 50.—, 55.— Mk.

Blusenbarchent

— für Spülischen Meter 17,50 Mk. —

Hemdenbarchent

— bunt und weiß Mk. 12,75 bis 19,50 —

Kleiderstoffe

— äußerst billig. —

Emil Schwarze, Gartenstr. 11.

Otto Köhler, Polstererei Teuchern,

Oberstraße 1.

Empfiehlt sich zum Anarbeiten alter Sofa und Matratzen sowie zum Anfertigen neuer Polstermöbel zu herabgesetzten Preisen.
Bestellungen werden in Steinbrüds Laden entgegen-
genommen.

Der geehrten Einwohnerschaft sowie meiner werten Kund-
schaft von **Teuchern u. Umgegend** zur g. fälligen
Kenntnisnahme, daß ich Herrn

Kurt Gaudigs in Teuchern

Annahmestelle zum Färben und Reinigen
aller in das Jaß schlagender Gegenstände übertragen
Lade

**Kunsthärberei und chem. Reinigungsanstalt
Arthur Dietrich** von **Robert Brännlich**
Hauptstraße 7, Zeitz, Postfach 102 — Geor. 1865.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Gratulationen und Geschenke danken herzlichst

Willy Proschwitz u. Frau

Anna geb. Müller.

Gröber, 22. Januar 1921.

**Konditorei
und Café:**
Br. Billhardt
Fernsprecher 356.

Sonntag, den 30. Januar

von nachm. 4 Uhr

Künstler-Konzert

Gasthof zur Sonne

Sonntag, den 30. Januar

grosses Bockbierfest

Ausdruck von **Gürthschem Vollbier**
und **13% Porter Vollbier**

B. Koch.

**Reichsvereinigung
ehemaliger Kriegsgefangener
Ortsgruppe Teuchern u. Umgegend.**

Wir erlauben uns, die geehrte Einwohnerschaft von
Teuchern und Umgegend zu unserem am **30. Jan. 1921**
im Norddeutschen Hof stattfindenden

Kostümfest

mit verschiedenen Ueberraschungen ergeht
einladung.

Die beliebte Rutschbahn, Schießbude,
Verlosung, Durstbude, Konditorei-
und bairische Bierstube, Weindiele
und verschiedenes mehr.

Anfang 8 Uhr. Freipositionen 8 Uhr. 9 1/2 Uhr Fleischentzungen
10 Uhr Schneeballschlacht.

Der Festplatz ist unbedingt Folge zu leisten. Ko-
stümlanzung findet nicht statt.

Eventueller Reinertrag soll verwendet wer-
den, die Not der noch in Avignon schmach-
tenden Gefangenen zu lindern.

Der Vorstand.

„Gasthof Krössuln“, 800 Mark

Wein

Preisskat

findet nicht am 20. 2., sondern
am 6. 3. und 7. 3. statt.

W. Walther.

„Zum guten Tropfen“

Zum

Raninchen- Auskegeln

am 28. Januar ladet freund-
lichst ein
Fran Bornschein.

Prima Schweineschmalz
Pfd. 14,00 Mk.

Selbstgebackenes Syrup
Pfd. 4,00 Mk.

Russischen Salat, Delikat.
1/2 Pfd. 3,50 Mk.

Harzer- und Stangenkäse,
Seife, großes Stück 4,50 Mk.
empfiehlt

Raumann, Bahustr. 7.

Verloren.

Am Sonntag, den 23. Jan.,
ist in Untereiffa eine **Damen-
uhr** verloren worden. Der
eheliche **Finder** wird gebeten,
selbige gegen **hohe Belohnung**
abzugeben bei

Agendorf, Untereiffa.

1 paar

Bettstellen

mit **Stahlfeder-
matratze**
(Eiche, gefüllten) Preis 385 Mk.
1 Kiste
zu verkaufen.

H. Angern, II. Berge 9.

Belohnung

für die Ermittlung der Diebe,
die in der Nacht vom 26. zum
27. 1. 21 bei uns 7 **Reber-
trichsamen** gestohlen haben.
Im Falle der Wiedererlangung
der Riemer wird die **Beloh-
nung** je nach Zahl und
Art der Riemer bis auf

1000 Mark

erhöht.

Chr. Ernrath u. Sohn.

Prima Maisgrüt

in alt bekannter guter Quali-
tät wieder vorrätig.
Otto Berthold
Mühle Unterwerfen

Gerstenspreu

verlast **Oberstraße 17.**

Wohnungstausch.

Wer tauscht zum 1. Juli
Wohnung in **Reipzig-Anger**
bestehend aus 2 Stuben, 2
Kammern und Küche gegen
kleinere in Teuchern?

Zu erfragen in der Exp.
ds. Blattes.

Einen Lehrling

sucht für **Dieren**
Herrn Gröbe, Schmiedestr.
Bogenerstr. 1.

Ortscheit

von **Unterm Berge** bis nach
meinem **Schöft** verloren gegang-
en. Gegen hohe **Belohnung**
abzugeben bei **Rich. Gäbler.**

Hotel zum Löwen
Teuchern.
Sonntag, den 30. Januar
abends 7/8 Uhr
großer Operetten-Abend
Gastspiel des Merseburger
Stadt-Theaters
Dir: Arthur Dehant
Der Graf v. Luxemburg
Operette in 3 Akten von Franz Lehár
Vorverkauf im Hotel zum Löwen.

Achtung! Teuchern. Achtung!
Gasthof zum grünen Baum
Sonntag, den 30. Januar abends 7 Uhr
Grosser Städte-Ringkampf Teuchern-Zeitz.
Teuchern: Rosenkranz, Röder, Herzog II., Richter, Rohemann
Zeitz: Gellert, D. Sner, Müffel, Kospit, Pennock.
Nachmittag 4 Uhr
BALL
Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.
Verein Körperkultur Teuchern
Der Vorstand Der Wirt.

Norddeutscher Hof.
Sonnabend u. Sonntag, d. 29. u. 30. Jan.
1. gr. Bockbierfest
Mützen Bockwürstchen Rettich
Urfrüher Betrieb
Freundlichst ladet ein
Rich. Meinhardt.

Hotel zum Löwen.
Sonnabend
Anstich v. ff Bockbier.

Schirmers Restaurant.
Sonnabend, Sonntag u. Montag
ff. Oettler-Bockbier
u. Pfannkuchenschmaus
Es ladet ergebenst ein
der Obige.

Der Feinschmecker bevorzugt stets
Felsche
Schokolade Kakao
Alleinverkauf **Bruno Billhardt.**

Angermanns Restaurant.
Sonntag, den 30. Januar
Grosser Preisskat.
Es ladet freundlichst ein **E. Angermann.**
Ullsteinbücher
und billiger Lesestoff
Otto Lieferenz.
wieder eingetroffen

1a Kalif-Bruch-Reis,
1a Rangoon Tafel-Reis,
1a Viktoria-Erbisen,
1a weisse Rangoon-Bohnen,
1a Linsen,
1a. Hirsen
hat billigst anzubieten **Rob. Näther.**

Licht U.T. Spiele
Gröben-Nessa
Unteressa: Sonnabend, den 29. Januar 7 1/2 Uhr Abendvorstellung
Gröben: Sonntag, den 30. Januar 7 Uhr Abendvorstellung
7 1/2 Uhr Jugendvorstellung
Carola Tölle
Erster Film der Decca Welt-Produktion
der Luensklasse in
Tötendes Schweigen
dargest. **Rolls Wette**
Kritonisches Lustspiel in 3 Akten.
Unsere geehrten Gäste zur gefälligen Kenntnisnahme, daß wir mit diesen
Filmen die Saison 1920/21 eröffnen. Die Filme sind nur mit den besten Dar-
stellern Deutschlands ausgestattet, die sich in jeder Beziehung durch ihre Vortrefflich-
keit auszeichnen werden. — Wollen Sie nun gutes vom schlechten unterscheiden,
so kommen Sie und urteilen Sie selbst!!!
Hinweg mit den sogenannten Schundfilmen. Nur die wirkliche Kunst soll
ihren Siegeslauf vollenden.

Achtung! Achtung!
Sportplatz am Bahnhof.
Sonntag, den 30. Januar 1921 nachm. 1/2 1 Uhr
Grosser Derby-Fussballtag.
Sportvereinigung I Zeitz -
Sportvereinigung I Teuchern
Schiedsrichter: Gräß, (Sportklub Weizenzs.)
Wer wird siegen?
Spendenwert!

Richard Schiele's Restaurant.
Sonnabend, Sonntag, Montag,
1. großes Bockbierfest.
Zum Ausschank gelangt **1a Gürth-Bockbier**
Speisen: Bockwurst mit Sauer-
kraut oder Salat, Speckkuchen
mit Ei, Kaffee mit selbstge-
backenen Pfannkuchen
Es laden Freunde und Gönner höf. ein
R. Schiele nebst Frau.

Freich eingetroffen
1a. helles Speiseöl
Pfund 14 Mark
feinste
Safelmargarine
Pfund 13 Mark.
Robert Weber.
Wirrhaar
kauft zu den höchsten Preisen
Albert Herrmann, Zeitz.

Inventur - Ausverkauf
Die gesamten Bestände sind im Preise bedeutend herabgesetzt.
Emil Joske
Weissenfels Weissenfels
Ecke Markt und Judenstrasse Grösstes Geschäftshaus am Platze. Filiale Merseburgerstrasse.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Lieferenz, Teuchern.



